

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und liefert bei Bestellungen von \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Bitte sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.“, Drawer 452, Regina, Sask., über irgend eine der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewan.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in any city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 30. Oktober 1907.

No. 1.

Canadische Umschau.

„Es ist erreicht.“

Die ersten Marconigramme wurden letzte Woche von England nach Nova Scotia und umgekehrt über den atlantischen Ozean gesandt. Es ist dies ein Meilenstein in der Geschichte der Wissenschaft, ein grandioser Erfolg des Menschengeistes, ein weiterer Sieg über den Raum.

Vor einigen Jahrzehnten wurde das erste transatlantische Kabel auf dem Grund des Ozeans gelegt und die erste Botschaft kostete \$5.00 pro Wort. Jetzt sendet der Mensch die Nachrichten ohne Draht direkt durch die Luft über eine Distanz von mehr denn 2000 Meilen und die Kosten betragen nur 10 Cents pro Wort für das allgemeine Publikum und 5 Cents für die Presse.

Wahrscheinlich ein bemerkenswertes Ereignis!

Ottawa und Tokio.

Im Namen des General-Gouverneurs und der canadischen Regierung hat Sir Wilfrid Laurier dem Mikado sein aufrichtiges Bedauern über die seiner Zeit in Vancouver, B. C., vorgekommenen antisiasiatischen Zusammenrottungen und Tumulte gefeuert. Das Kabel ist in höchster Form abgesetzt, gibt aber zugleich zu verstehen, daß „das scharf ausgeprägte Rassengefühl an der pazifischen Küste vor allem in Rechnung gezogen werden muß, wenn man die Beziehungen zwischen Canada und dem Orient nicht gefährden will.“

Zugleich vertritt der Premier dem Mikado, daß die canadischen Behörden alles in ihren Kräften stehende aufzubieten werden, um eine Wiederholung der bedauerlichen Zwischenfälle zu verhüten.

In seiner Antwort spricht der Mikado seinen tiefgefühlten Dank aus, sowie seine aufrichtige Befriedigung darüber, daß der General-Gouverneur und die canadische Regierung aufs redlichste bestrebt seien, die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem britischen Reich und Japan bestehen, zu pflegen und zu fördern. Er fügt hinzu, daß er volles Vertrauen in die canadische Regierung setze, um solche Vorkommnisse in Zukunft zu verhüten.

Von Ottawa ist von Lemieux nach Tokio abgegangen, um die beste Einwanderungsfrage mit der japanischen Regierung zu besprechen und wenn möglich, eine allseitig befriedigende Lösung derselben zu finden.

Internationale Antwort-Coupons für Briefe.
Schreibt man einen Brief an eine im Ausland wohnende Person, so kann man eventuell für die Rückantwort eine Marke oder auch ein frankiertes Kuvert belegen. Wohnt der Adressat aber im Ausland, so war diese Möglichkeit bis jetzt nicht vorhanden.

Der letzte internationale Post-Kongress nun hat einen Beschluß gefaßt, der bestimmt ist, hier Abhilfe zu schaffen durch die sogenannten „internationalen Antwort-Coupons.“ Will jemand nun das Porto für eine Antwort auf seinen Brief ins Ausland im Voraus bezahlen, so legt er einen solchen Coupon bei, für welchen der Empfänger dann die betreffenden Postmarken erhält.

Noch haben nicht alle Länder, die dem internationalen Postverband gehören, offiziell bekannt gegeben, daß sie den Beschluß angenommen haben. Zu den Ländern, die ihn akzeptiert haben, gehören Canada, Deutschland, Österreich-Ungarn, Dänemark, Großbritannien, Rumänien, die Schweiz, die Ver. Staaten u. s. w. Rußland, man merke, hat das System noch nicht eingeführt.

Hier in Canada kosten die Antwort-Coupons 6 Cents.

Canadas Handel.

In Uebereinstimmung mit der stetigen rapiden Aufwärtsbewegung Canadas auf allen Gebieten ist auch der Handel der Dominion fortwährend im Steigen begriffen.

Der gefaltete Handel für die ersten 6 Monate des Fiskaljahres belief sich auf 332,661,155 Dollars, eine Zunahme von über 32 Millionen Dollars gegenüber derselben Periode des Vorjahres.

Der Export beläuft sich für diese Zeit auf ungefähr 140 Millionen; der Export zeigt auf einigen Gebieten einen kleinen Rückschlag. Namentlich die Ausfuhr von Vieh und Pferden hat nachgelassen, wohl weil die Nachfrage im eigenen Lande eine größere ist.

Auch der Exporthandel mit Japan hat etwas abgenommen.

Die in dem Zeitraum kollektierten Zollbestände belaufen sich auf 31,052,800 Dollars, ein Mehr von 5 1/2 Millionen gegenüber den in den ersten 6 Monaten des verfloffenen Rechnungsjahres eingegangenen Beträgen.

Industrielle Unglücksfälle.
Statistische Berichte des Arbeits-Departements der Regierung geben die Zahl der industriellen Unglücksfälle im verfloffenen Monat auf 340 an. Von diesen waren 96 tödlich und 244 sind als schwere Verletzungen klassifiziert. Die Zahl der Unglücksfälle war größer wie die in demselben Monat des Vorjahres.

Der Eisenbahndienst forderte auch in diesem Monat eine ganze Reihe Opfer. Es wurden nämlich 20 Personen auf canadischen Bahnen getötet und 31 verletzt.

Es ist bedauerlich, daß die Zahl der Unfälle auf unseren Bahnen stetig steigt. Wenn auch das Bahnnetz immer größer wird und dadurch auch die Chancen für Unglücksfälle zunehmen, so meinen wir doch, daß die fortschreitende Technik und eine peinliche Kontrolle und Aufsicht imstande sein sollten, diesem erfolgreich entgegen zu arbeiten.

Die kommende Parlaments-Sitzung.

Wir sind bereits an einer anderen Stelle berichtet haben, ist das Dominion-Parlament zum 28. November zusammenberufen worden.

Wahrscheinlich ist dies die letzte Sitzung vor den allgemeinen Wahlen, dem großen Kampf der Parteien, die schon jetzt sich energisch auf dieselben vorbereiten. Am ganzen Lande, vom Atlantik bis an den Pacifik, ist die politische Tätigkeit eine außerordentlich rührige. Kandidaten ernannt, alle Plätter bei der Nominierung werden scharfer in ihren politischen Artikeln, eine dritte Partei, die der Arbeiter, organisiert sich, und der Führer der Opposition fährt redend und im Unterstreichung verwehrend durch die Lande.

Und das Volk? Na, das Volk hört zu und wartet ab. Wie immer ist es auch heute noch unberechenbar und wer jetzt schon eine Prophezeiung auf den Ausfall der Wahlen im nächsten Frühjahr wagen wollte, der hätte ebenso viel Aussicht, das Richtige zu treffen, wie der, der das gerade Gegenteil behaupten würde.

Wahrscheinlich werden die Verhandlungen der nächsten Parlaments-sitzung wichtig und interessant. Diverse wichtige Angelegenheiten liegen zur Entscheidung vor. Da ist zunächst das neue Heimstättengesetz. Jeder Bewohner Canadas muß uns bestimmen, wenn wir sagen, daß die Annahme resp. Nichtannahme desselben von der größten Wichtigkeit für das ganze Land ist.

Wie berichtet wird, wird auch die Aufstellung von Territorien, des großen Territoriums an der Hudsons Bay aufs Tapet kommen. Sowohl Ontario, wie Manitoba und Saskatchewan wollen ein Stück davon. Saurhagel handelt es sich darum, wer den Süden der Hudsons Bay erhält. Dieser Platz wird zweifellos von größter Bedeutung sein, sobald das Hudsons Bay Bahnprojekt zur Wirklichkeit geworden ist. Ob die jetzt so akute Einwanderungsfrage von Kanada auch zur Sprache kommt, ist eine Frage, die sich noch nicht beantworten läßt.

Vahubanten.

Canada, namentlich jetzt auch der Westen des großen Meeresreiches, ist in das Zeitalter des Eisenbahnbaus eingetreten. Jedes Jahr werden hunderte, ja tausende von Meilen Eisenbahnen fertiggestellt und riesige Gebiete der Kultur erschlossen.

Nach Regierungsberichten werden in dem laufenden Jahre volle 1500 Meilen fertig gebaut werden und weitere 3000 Meilen sind unter Konstruktion. Der Hauptteil davon entfällt auf die große kontinentale Grand Trunk Linie. Die Arbeiten an dieser Bahn werden von Winnipeg durch Saskatchewan und Alberta gehen eiligst vorwärts und der Vize-Präsident derselben erklärte kürzlich nach einer Inspektionsreise, daß die für dieses Jahr im Westen geplanten Arbeiten bis Ende November ausgeführt sein werden, vorausgesetzt, daß der Winter nicht zu schnell und allzu streng einsetzt würde.

Die deutsche Armeeleitung kauft das große leuchtende Luftschiff des Grafen von Zeppelin für eine halbe Million.

Bis jetzt, seit Mai dieses Jahres, sind im ganzen 73 Fälle von Erkrankung an der asiatischen Pest in Canada.

An unsere Leser!

Mit dieser ersten Nummer des „Saskatchewan Courier“ tritt hier im Westen unseres großen und schönen neuen Vaterlandes eine neue deutsche Zeitung ins Leben, nachdem erst kürzlich eine solche ihr Erscheinen in Winnipeg begonnen hat.

Da könnte mancher fragen: Warum denn noch ein Blatt? Sind ihrer nicht schon genug? Sicher nicht für Saskatchewan, denken wir. Das Deutschum West-Canadas hat im letzten halben Jahrzehnt rapide Fortschritte gemacht. Von der alten Heimat, von Ost-Canada und den Ver. Staaten, kurz von hiesigen und hundert und Tausende nach dem großen Westen gekommen. Sie haben sich auf den weiten fruchtbaren Ebenen und Buschländerbereich niedergelassen, um den Acker zu bebauen, oder sind in die Städte und Städtchen gegangen, um als Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute Leben und Fortkommen zu finden. Da ist es nur natürlich, daß auch die Entwicklung des deutschen Zeitungswesens mit der allgemeinen Zunahme der deutschen Bevölkerung Schritt hält.

Unter den West-Provinzen hat Saskatchewan die weitaus größte deutsche Bevölkerung und dieses zahlreiche Deutschum bejaht bis jetzt kein eigenes Provinzialblatt. Die in Winnipeg herausgegebenen deutschen Zeitungen sind für alle drei Provinzen des Westens bestimmt. Der „Alberta Herald“ ist das Provinzialblatt Albertas und für Saskatchewan wollen wir diesen Platz einnehmen und soll es unsere Aufgabe sein, ihn voll und ganz auszufüllen.

Unser Unternehmen ist also nicht als Konkurrenzunternehmen gedacht. Jede Zeitung hat ihr besonderes, ihr eigenes Feld und auch wir wollen unser eigenes Feld, das wir besser als alle anderen bearbeiten können und werden. Da wir hier in Regina, der Hauptstadt Saskatchewan, erscheinen, werden wir besser als irgend eine auswärtige Zeitung in der Lage sein, unsere Leser die neuesten Provinzial-Nachrichten zu bringen und unsere Leser wieder werden uns leicht und rasch durch Brief oder in vielen Fällen persönlich die neuesten Lokal-Nachrichten übermitteln können. Neben den neuesten Provinzial-Nachrichten bringen wir Neuigkeiten aus dem ganzen Lande und aus aller Welt, wir werden die politischen Verhältnisse und Ereignisse der Dominion besprechen, bringen Unterhaltendes und Belehrendes für die Farm, für Haus und Familie.

Als deutsche Saskatchewan-Zeitung wollen wir vor allem die Rechte und Interessen der Deutschen unserer Provinz wahrnehmen und als Haus- und Familienblatt ein verbindendes Band um alle unsere hier wohnenden Volksgenossen schlingen. Das ist ein schönes, aber auch ein schweres Unternehmen. Es verlangt Geduld, Fleiß und fleißige Arbeit und ein interessiertes und unterstützungs-bereites Lesepublikum.

Darum, Deutsche der Provinz, unterstützt das junge Unternehmen, das für Euch ins Leben tritt. Unterstützt es und dient damit auch Euren eigenen Interessen; denn wir dienen Euch und wie wir Eure Interessen zu den unsrigen machen, so macht auch Ihre unsere Interessen zu den Euren. Unterstützt uns, indem Ihr nicht nur selbst Leser unserer Zeitung werdet, sondern auch in Euren Bekanntheitsträgern Leser für sie werdet und aus allen deutschen Ansiedlungen und Ortschaften der Provinz Neuigkeiten und alles mögliche Wissenswerte für die Spalten unseres Blattes einbringt.

Was die Religion anbetrifft, so sind wir gerne bereit, den Anhängern aller Kirchengemeinschaften unparteiisch unsere Spalten für kirchliche Nachrichten und sonstige Neuigkeiten offen zu halten; doch lehnen wir es von vornherein ab, religiösen Streitereien, wie sie hier und da vorkommen, Raum zu gewähren. Wir selbst werden unser Blatt in christlich-katholischen Geist führen und Leben vom Standpunkt einer christlichen Weltanschauung beurteilen. Unsere Parole in dieser Hinsicht ist: Weber Wahrheit noch Engerbüßigkeit.

Da wir der Ueberzeugung sind, daß mit dem Worte „unabhängig“ oder „independent“ in der Politik und Presse dieses Landes viel Mißbrauch getrieben wird, da es hier tatsächlich ja nur zwei politische Parteien giebt, so werden wir von vornherein unsere politische Stellung klar definieren. Wir sind liberal, d. h. Anhänger und Verehrer der politischen Prinzipien der liberalen Partei. Damit ist nicht gesagt, daß wir alles, was die Liberalen sagen und tun, blindlings unterschreiben werden, sondern wir werden stets bereit sein, alles, was uns im Lager der Liberalen nicht gefällt, zu kritisieren und offen zu rügen. Auch werden wir das Gute, was die konservative Partei verrichtet, rückhaltlos anerkennen. Wir werden auch in der Politik stets offenes, ehrliches Schreiben und Reden als unsere Richtschnur einhalten und niemals aus Parteisicht das Schwarze weiß und das Weiße schwarz nennen.

Nachdem wir hiermit die Hauptziele unserer Programms den Lesern vorgelegt haben, bitten wir, nach einmal um allezeitigen Wohlwollen und rege, tatkräftige Unterstützung. Deutsche Saskatchewan unterstützen unsere Zeitung, dann wird diese selbst, und werbet Ihre durch sie die achtunggebietende Stellung einnehmen, die uns als Deutsch-Canadier zukommt!

Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina, Sask.

Neueste Nachrichten.

Im Hafen von Vancouver ging der drachtförmige U. S. R. Dampfer Empress of China unter. Man vermutet, daß nachrichtliche Mitteilungen dafür verantwortlich sind. Eine Untersuchung ist im Gange.

Die Prince Albert Wahl ist nun zu Gunsten des liberalen Kandidaten Hon. T. L. Chalmers entschieden. Die gerichtliche Nachprüfung ergab für ihn eine Mehrheit von 65 Stimmen.

Die Canada Gazette macht bekannt, daß das Dominion-Parlament am 28. November wieder zusammentritt.

Berlin, 27. Oct. Der Ober-Richter hat eine sonntägliche Fürbitte für die demnächstige Einbindung der Kronprinzessin Cecile angeordnet. Man spricht in der Kronprinzlichen Familie für den nächsten Monat dem freundschaftlichen Ereignis entgegen. (Der erste Sprößling des am 6. Juni 1905 verheirateten Kronprinzenpaars, Prinz Wilhelm, wurde am 4. Juni 1906 im Marmorpalais bei Potsdam geboren.)

Kaiser Franz Josef von Österreich, dessen Zustand eine Zeitlang zu dem ernstlichen Bedenken Anlaß gab, bessert sich und die behandelnden Ärzte haben beschlossen, weitere Bulletin einzufertigen, da sie der Ansicht sind, daß die Reconvaleszenz in zufriedenstellender Weise fortschreitet.

Rom, 25. Oct. Zwei heftige Erdbeben wurden durch ganz Kalabrien am Mittwoch verspürt. Der angestrichelte Schaden ist ein großer und zwei Dörfer wurden total zerstört. Es wird jetzt festgestellt, sind von 200 bis 500 Menschen umgekommen.

Die Leiden der Betroffenen sind obdauerns Bedenken wert aber noch dadurch bedeutend erhöht, daß es in Strömen regnet.

Die internationale Ballon-Fahrt in St. Louis führt der deutsche Ballon-Pionier, der von dem deutschen Aeronauten Dr. C. Erdlich geführt wurde. Er legte in 40 Stunden 880 Meilen zurück. Also wieder einmal die Deutschen voran.

Die deutsche Armeeleitung kauft das große leuchtende Luftschiff des Grafen von Zeppelin für eine halbe Million.

Bis jetzt, seit Mai dieses Jahres, sind im ganzen 73 Fälle von Erkrankung an der asiatischen Pest in Canada.

San Francisco vorgekommen, und 46 Todesfälle; 17 der Erkrankten wurden als geheilt entlassen, während 10 noch immer in Behandlung sind. Die Zahl der wegen verdächtiger Symptome in Quarantäne befindlichen Personen beträgt 38.

Die deutsche Kaiserin beging am 24. October ihren 49. Geburtstag.

Die Franzosen hatten letzter Tage ein scharfes Gefecht mit den Mauren bei Ghatlabanca, Marocco, zu bestehen und hätten fast eine Niederlage erlitten. Einige Nachrichten sprechen sogar von einer Schlappe der Franzosen.

Von London wird unter dem 27. October berichtet, daß ein Mann verhaftet wurde, der sich in einem Gewehr in der Nähe des Chippinham-Parks aufstellte, um König Edward der Siebente auf die Jagd gehen wollte. Der Mann erklärte, er sei gelangt, um jemand, der im Park jagt, zu töten.

In Verbindung damit verläutet, daß erst einige Tage vorher ein geflopfener Wagen, in dem sich zwei verdächtige Individuen befanden, in vollem Galopp auf des Königs Wagen zueilten. Detektivbeamte brachten ihn zum Stillstand und führten ihn nebst seinen Inoffizien von dem Jagdgrundstück fort.

Von Süd-Dakota kommt die Meldung, daß die Ute-Indianer sich auf dem Kriegspfad befinden und bereits eine Anzahl Beamte getötet und statuiert haben.

Ottawa, 28. Oct. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß bald ein neuer Handelsvertrag zwischen Canada und Italien, ähnlich dem Vertrag mit Frankreich, auf der Basis des Intermediate Tariffs abgeschlossen wird. Auch mit Deutschland sind Verhandlungen im Gange, doch sollen die Aussichten nicht die günstigsten sein.

In New York herrschte letzte Woche eine furchtbare Borsenpanik und ein großer Krach konnte nur dadurch abgewandt werden, daß der Finanzminister Cortis 25,000,000 Dollars in den Banken deponieren ließ.

Chicago, Ill., 27. Oct. General Booth, das Oberhaupt der Heilsarmee, der hier seit längerem ernstlich erkrankt war, ist auf der Besserung begriffen.

Die Einwanderung von Chinesen in den letzten 9 Monaten beläuft sich auf 782, obgleich die Kopfsteuer 500 U.S. betragt. Im letzten Jahr wanderten nur 72 ein. Seit 1899 kamen 25,000 Söhne des „himmlischen Reiches“ nach Canada.

Berlin, 27. Oct. Kaiser Wilhelm begibt sich am 11. Nov. nach England zum Besuch seines Onkels König Edward. Er wird sich eine ganze Woche dort aufhalten und legt man diesem Besuch große politische Bedeutung bei, namentlich da der Reichskanzler Fürst von Bülow den Kaiser begleiten wird. Nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird er den Kriegsschatz der Ver. Staaten, Herrn Taft, empfangen.

St. Petersburg, 28. Oct. General Marimoffski, Generaldirektor des Gefängniswesens, wurde heute von einem Attentäter auf der Straße erschossen.

Das amerikanische Schlachtschiff „Oregon“ begibt sich am 15. Desem. ber auf die lange Fahrt nach dem stillen Ozean. In Verbindung hiermit ist es gewiß von größter Bedeutung, daß Japan wie nieherher rüht. Trotz äußerer Freundschaftlichkeit sind die politischen Verhältnisse zwischen Amerika und Japan noch immer befehdigend.

Sachsen kommt von Prince Albert die Nachricht, daß der Herr v. F. J. Johnson, der von seinem Stiefvater augenärztlicher Weise abblüht geachtet wurde, seinen Hund erlegen ist. Heute morgen wurde eine vorläufige Untersuchung gehalten, bei der der Körper des Hunden untersucht wurde. Der Hauptzeuge war ein gewisser Thompson, welcher ungefähr 3 Meilen entfernt von Corbett wohnt; er sagte aus, daß er in der Nacht schlief, als er ungefähr um 1/2 Uhr morgens durch das Bellen der Hunde geweckt wurde, er öffnete die Tür und gelangt in das Haus gelangt, indem sie rief: „Holen Sie meine Kinder retten, mein Mann schläft sie alle tot.“ Thompson führte nach Corbetts Haus und fand den jungen Johnson an der Erde liegen dicht beim Ofen und der Stiefvater kniete neben ihm und wusch ihm zwei Wunden, aus denen viel Blut floß. Thompson fragte ihn, ob er den Jungen geschossen hätte und er sagte ja, aber nur aus Versehen; er fragte ihn dann, wo die Waffe wäre, mit der der Junge geschossen war, aber Corbett verweigerte, die Waffe zu zeigen oder herauszugeben. Mr. Thompson holte dann Frau Corbett, aber diese weigerte sich, in das Haus zu gehen, ohne nicht der mutmaßliche Mörder die Waffe abgegeben habe. Nach einigen Jureden gab Corbett den Revolver, mit dem er geschossen hatte, heraus; er hatte denselben in der Wiege des jüngsten Kindes versteckt.

Provinzial-Nachrichten.

Getreidener Weizen sollte in Cars verhandelt werden.

Wir denken, daß diese Zeitungsmänner nicht zu spät herauskommt, um viele unserer deutschen Farmerbrüder vor großem Schaden zu bewahren. Dieses Jahr ist sehr viel Weizen erfroren und zwar in den verschiedensten Entwicklungsstufen; viele Farmer haben den Weizen gar nicht geschneitten, sondern wollen ihn auf dem Galme verbrennen, andere haben geschneitten, aber wollen ihn nicht dreschen, ja nicht einmal zusammenfahren, sondern wollen ihn aus Haufen nach und nach verfüttern; das mag richtig sein für solchen Weizen, der im Anfang August erfroren war, aber wohl auch nur für diesen, fast aller anderer Weizen wird bei diesjährigen Weizenpreisen das Dreschen und Verkaufen wert sein. Wir haben Weizenproben gesehen von Feldern, die die Besitzer garnicht schneiden wollten, die beim Verkauf noch 65 bis 70 Cts. brachten, ja der allerdenkbar schlechteste Weizen, den die Häbner nicht freileben mochten, wurde hier vor ein paar Tagen mit 50 Cts. bezahlt. Aber eines ist wichtig bei diesen geringwertigen Weizenorten, sie müssen vollständig trocken sein und deshalb sollte jeder Farmer dieses Jahr mehr wie immer darauf sehen, daß er seinen Weizen nur in ganz trockenem Zustande drescht; tu er dies, so wird er noch eine ganz hübsche Menge aus seinem Weizen nehmen und er wird einen um so höheren Preis erhalten, wenn er solchen Weizen mit der Car verfährt, denn gerade in den geringeren Graden ist es, wo der Farmer beim Elevatorverkauf das meiste verliert; hat er die Möglichkeit, diesen Weizen durch eine Reinigungsmaschine (Grainmill) vor dem Verschicken zu reinigen, so wird der Vorteil noch um so größer, denn er behält den alterungsigen Weizen für Futterzwecke zurück und giebt dem anderen Weizen ein so viel besseres Ansehen. Unser Rat für dieses Jahr ist also: Nicht zu rasch sein mit Weizengärten verfrachten oder gar verbrennen, sondern ihn gut trocken werden zu lassen, ihn dann zu dreschen, wenn möglich zu pugen und dann in der Car an ein reelles Kommissionshaus zu senden. Namen von guten Firmen sind in unserer Zeitung angezeigt. Sehen vor Schluss der Zeitung erfahren wir, daß die Getreidekommission in Winnipeg dieses Jahr noch einen No. 5 Northern eingekauft hat und wahrscheinlich noch No. 6 einfügen wird; wir berichten darüber ausführlich an anderer Stelle.

Wie viel Weizen, den die Farmer jetzt schon als Feed No. 1 verkauft haben im Elevator, wäre wohl No. 6 oder No. 5 Northern gegangen, wenn er mit der Car geschickt worden wäre. Also nochmals deutscher Farmer: aufgepaßt und laß dich nicht No. 5 oder 6 im Elevator als Feed bezahlen, sondern schicke den Weizen nach Fort William mit der Car.

Mangel an Frachtwagen.
Kann haben die Farmer mit dem Dreschen und Getreideverkauf begonnen. Da kommen auch schon von verschiedenen Orten aus der Provinz Berichte und Klagen über Mangel an Frachtwagen.

Von Moose Jaw wird unter dem 25. geschrieben, daß alle Getreide-Elevatoren voll und absolut keine Cars zum Transport zu bekommen sind. Ein richtige Mordade herrscht. Infolge dessen nahm das Board of Trade einstimmig eine Resolution an, in welcher die Eisenbahn-Kommission gebeten wird, einen Repräsentanten nach der Provinz zu schicken um die Zustände in Moose Jaw, Carleton, Boharm, Pasqua, Drinkwater, Weyburn, Milestone und andern Plätzen an der Soo-Line zu untersuchen.

Eine Getreideblockade ist zu jeder Zeit sehr unangenehm für den Farmer; doppelt unangenehm aber ist sie, wenn die Getreidepreise so hoch sind wie jetzt und der Farmer, weil es absolut unmöglich ist, sein Getreide abzugeben, gezwungen wird, es zu behalten bis — ja bis die Preise wieder gefallen sind.

Das ist die allerhöchste Seite des Frachtwagenmangels zur gegenwärtigen Zeit.

Bräufener.
Von verschiedenen Orten kommen Nachrichten über bedeutende Bräufener, die hier und da großen Schaden getan haben.

Letzte Woche wurde der Humboldt-Distrikt von einem solchen Feuer bein-

geht, das, da ein sehr bestiger Wind wehte, über alle „Frequators“ wegruhr und eine Anzahl Haushalter, Scheunen, Ställe und Häuser verbrannte.

Auf einer Sektion im Kanigan-Distrikt verloren 4 Familien alles Vieh sowie Stallungen und Gebäude. Bei Arcola verloren S. D. Dabley und J. A. Baragar fast ihren ganzen Weizen und andere Farmer viel Vieh, das die wird von Maple Creek und Yellow Wolf berichtet.

Nordwestlich von Swift Current wütete am 26. ein großes Feuer, wodurch viele Viehstücker und Heimsäcker schwere Verluste erlitten.

Im Vermillion-Distrikt, wo ein Feuer zwei Tage lang sein Fortdauern fortsetzte, ist größter Schaden getan und leider auch ein Menschenleben verloren gegangen. Frau G. Farrell starb nämlich am 27. an dem Tage vorher erlittenen Brandwunden, die sie sich zuge, als sie beim Löschen half und ihre Kleider Feuer fingen und duldlos auf ihren Feiße verbrannten. Sie hinterläßt ihren Mann und 4 Kinder.

Wir können im Anschluß an diese Nachrichten unsere Leser nicht genug warnen, doch mit dem Feuer jetzt überaus vorsichtig zu sein. Das schöne sonnige Wetter der letzten Wochen hat alles ausgetrocknet, so daß Gras, Laub und überhaupt alles was Junder brennt. Vorsicht, äußerste Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Heimstätten-Eintragungen und Bevölkerungszunahme.

Nach dem statistischen Regierungs-Bericht über die Aufnahme von Heimstätten im Westen für das am 30. Juni zu Ende gegangene Rechnungsjahr hat die Provinz Saskatchewan den Löwenanteil der Heimstätten erhalten. Es wurden in den 12 Monaten im ganzen 20,201 Eintragungen auf den verschiedenen Land-offizialen Saskatchewan gemacht. Von allen Heimstätten-Eintragungen West-Canadas bedeutet diese Zahl 68 Prozent oder annähernd zwei Drittel.

Da viele der Siedler-Familien haben, so bedeutet der durch sie bewirkte Bevölkerungszuwachs annähernd 50,000. Eine ganz bedeutende Zunahme in einem einzigen Jahr.

Die Totalsumme der Bevölkerung wird jetzt auf 25,000 veranschlagt, das ist an 70,000 Seelen mehr wie Ende October 1906.

Neuer Weizengrad.

Da dieses Jahr sehr viel Weizen im Westen vom Frost Schaden gelitten hat, so wird es wohl nicht sehr viel Weizen No. 1 hart oder No. 1 Northern geben, dafür aber umso mehr Weizen niedrigeren Grades.

Erfreulich ist es nun, daß die Getreidefabriker in Winnipeg den bisherigen Weizengraden einen weiteren hinzugefügt hat, und zwar No. 5 Northern. Es waren eine Menge Proben von Saskatchewan und Manitoba eingelaufen, die von 55 bis 62 Pfund pro Bushel wogen. Diese wurden gemischt, und wie gesagt, als No. 5 gradiert. Der größte Teil dieses Weizens stammte von Maynada, Indian Dead, North Battleford, Arcola, Lumbden, Moose Jaw, Sedon, Craik, Glenora, Weyburn und Saskatoon.

Weizen No. 5 wird wohl sehr viel dieses Jahr in Saskatchewan und Alberta gradiert werden.

Wie verläutet, wird noch eine geringere Sorte als No. 6 gradiert werden.

Diese Nachrichten sind von größter Wichtigkeit für unsere Farmer, denn dadurch werden viele noch unannehmbare Preise für solchen Weizen bekommen, den sie, wenn es No. 5 und 6 nicht geben würde, als Futterweizen verkaufen, d. h. als Futtermittel.

Reduzierte Raten.

Die Canadian Pacific Eisenbahn bewilligt für den Danktagstag (31. October) reduzierte Raten und zwar ist die Rate ein und ein Drittel der einfachen Fahrt für die Rückreise. Tickets werden vom 29. bis 31. October incl. verkauft und sind bis zum 2. November für die Rückreise gültig.

Die Canadian Pacific Eisenbahn bewilligt für den Danktagstag (31. October) reduzierte Raten und zwar ist die Rate ein und ein Drittel der einfachen Fahrt für die Rückreise. Tickets werden vom 29. bis 31. October incl. verkauft und sind bis zum 2. November für die Rückreise gültig.

Die Canadian Pacific Eisenbahn bewilligt für den Danktagstag (31. October) reduzierte Raten und zwar ist die Rate ein und ein Drittel der einfachen Fahrt für die Rückreise. Tickets werden vom 29. bis 31. October incl. verkauft und sind bis zum 2. November für die Rückreise gültig.